

## Neuberufung: Interview mit Herrn Prof. Dr. Thomas Eigentler - Sprung von der Provinz in die Metropole



**Das CCCC gratuliert Herrn Professor Eigentler zur Berufung als Leiter des Hauttumorcentrums (HTCC) und heißt ihn herzlich willkommen an der Charité.**

**Herr Prof. Eigentler, bevor Sie am 1. Juni 2021 an die Charité kamen, waren Sie am Universitätsklinikum in Tübingen tätig. Wie fühlt sich der Wechsel an?**

Das ist für mich durchaus ein Sprung von der Provinz in die Metropole. An der Charité gibt es einen guten interdisziplinären Austausch. Zudem schätze ich die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Charité Comprehensive Cancer Center sehr.

**Was ist das Besondere im Bereich der Dermatologischen Onkologie?**

In der Dermatoonkologie können wir unsere Patient:innen von der Vorsorge über die Primärdiagnostik bis ins metastasierte Stadium betreuen. Beim Hautkrebs lassen sich in der Klinik und Forschung im Bereich der Immuntherapie und der Check-Point-Inhibitoren viele Erkenntnisse gewinnen, die auch auf andere Bereiche übertragbar sind. Das Melanom ist hier der Modelltumor schlechthin. Wir bewegen uns daher mit dem Hautkrebs in einem spannenden und dynamischen Feld.

**Ihr wissenschaftlicher Scherpunkt liegt wo?**

Ich bin in erster Linie Kliniker und für mich steht der translationale Ansatz im Vordergrund, also von „Bench to Bedside“. Das bedeutet, die Erkenntnisse aus dem Labor direkt in die Klinik zu bringen, damit die Patientinnen und Patienten davon profitieren können

**Was liegt Ihnen speziell am Herzen?**

Zuallererst natürlich, den Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten, indem wir die Verbindung von Wissenschaft und Klinik und die klinischen Studien stärken. Außerdem liegt mir meine Arbeit an den dermatoonkologischen Leitlinien sehr am Herzen.

## Top-Liga der Onkologischen Spitzenzentren - wir sind wieder dabei!

Bereits seit 14 Jahren besteht die CCC-Initiative der Deutschen Krebsgesellschaft. Nach der erfolgreichen Auditierung des Onkologischen Zentrums freuen wir uns, mitteilen zu können, dass die Deutsche Krebshilfe das Charité Comprehensive Cancer Center weitere vier Jahre großzügig unterstützt. So können Krebspatient:innen weiterhin von einem sich kontinuierlich entwickelnden Angebot profitieren und wichtige Kooperationen im CCC-Netzwerk sowie mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern ausgebaut werden.

Mehr erfahren Sie [hier](#).

[Link zur Deutschen Krebshilfe.](#)





## Erfahrungen mit Videosprechstunden: Interview mit Frau PD Dr. Ute Goerling

### Frau PD Dr. Ute Goerling leitet den Bereich Psychoonkologie am CCC und spricht von Stärken und Schwächen einer Videosprechstunde

Wir waren sehr dankbar, dass wir zeitnah nach Beginn der Corona-Pandemie eine Videosprechstunde für die ambulante psychoonkologische Beratung von Krebspatient:innen anbieten konnten. Trotz der technisch guten Voraussetzungen mussten sich sowohl Psychoonkolog:innen als auch Patient:innen erst einmal einspielen. Mittlerweile haben sich Therapeutinnen und Therapeuten, aber auch Patientinnen und Patienten zunehmend mit dem Angebot der Videosprechstunde vertraut gemacht und die anfängliche Zurückhaltung ist gewichen.

#### Wie unterscheiden sich das direkte Gespräch und die Videosprechstunde?

In der Corona-Pandemie zeigt sich deutlich, dass die Videosprechstunde eine nicht zu unterschätzende und sehr gute Alternative für die Patientinnen und Patienten darstellt und immer mehr Patient:innen Interesse haben, diese in Anspruch zu nehmen. Wenn die Beziehung zu dem Patienten/der Patientin schon aufgebaut ist, also ich die Person schon persönlich gesehen habe, dann ist auch die Videosprechstunde sowohl von Therapeut:innen als auch von Patient:innenseite einfacher umzusetzen und es kann auf Basis der ersten Begegnung beratend angeknüpft werden.

#### Wie sollten sich die Gesprächsparteien auf die Videosprechstunde vorbereiten?

Wichtig ist, sich ein ruhiges Umfeld zu schaffen und bei technischen Störungen eine Alternative zu vereinbaren. Im Gespräch ist uns als Therapeut:innen daran gelegen, dass am anderen Ende des Bildschirms der Rahmen für die Beratung verständlich ist und Patientinnen und Patienten wissen, was sie erwartet, wieviel Zeit sie haben und wie sich der thematische Ablauf ausgestaltet. Im Moment führen wir eine Evaluation der Videosprechstunde durch, in der wir versuchen, genau einzuschätzen, wie z. B. die therapeutische Beziehung ist, welche Störeinflüsse eventuell vorhanden sind.

#### Was wird aus der Videosprechstunde nach der Pandemie?

Wir hoffen, dass die Videoberatung als Angebot bestehen bleibt, da Krebspatient:innen, die immunsupprimiert sind, d. h. deren Immunsystem nicht mehr so richtig arbeitet, auch nach der Corona-Pandemie sehr vorsichtig sein müssen, um im besten Falle jegliche Infektion zu vermeiden. Aber auch immobile Patientinnen und Patienten, die durch die Erkrankung beeinträchtigt sind, wünschen sich Unterstützung.

#### Wie können Patient:innen einen Termin zur Videosprechstunde vereinbaren? Und was müssen Sie wissen?

##### Die Terminvergabe zur Videosprechstunde erfolgt über unsere Cancer-Hotline

Tel. 030 - 450 564 222

E-Mail: cccc@charite.de

##### Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Videosprechstunde:

- videofähiges Gerät
- Internetzugang
- E-Mail-Adresse

Nach Terminvereinbarung wird der Link für diese Videosprechstunde per E-Mail zugesandt. All das ist selbstverständlich datenschutzrechtlich geprüft und abgesichert.



## Die Stimme der Patient:innen am CCCC

Seit März 2021 sind sie bereits aktiv – die 9 Vertreter:innen im Patient:innenbeirat des Charité Comprehensive Cancer Center. Von Patient:innenvertreter:innen der Krebsselfhilfe gewählt, spielen sie seitdem eine ganz besondere Rolle als Interessenvertretung von Krebspatient:innen und als Expert:innen im Hinblick auf eine patientenzentrierte Forschung und Lehre.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## Forschung - Adoptive Zelltherapie mit genmodifizierten T-Zellen als innovative Therapieoption an der Charité

### CAR-T-Zellen - eine zugelassene Option für hämatologische Erkrankungen

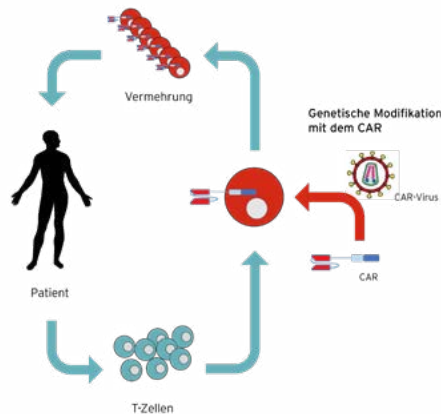
Autor:innen: Prof. Dr. Ulrich Keller, PD Dr. Antonia Busse, Dr. Anette Künkele, PD Dr. Sebastian Ochsenreither

Die CAR-T-Zelltherapie ist eine neuartige zielgerichtete Immuntherapie. Den Patient:innen werden T-Zellen entnommen und außerhalb des Körpers genetisch so verändert, dass sie nach der Rückgabe in die Patient:innen die Krebszellen gezielt erkennen und bekämpfen können. Die T-Zellen werden mit einem sogenannten chimären Antigenrezeptor (CAR) ausgestattet, der spezifisch an das passende Zielmolekül auf der Oberfläche der Tumorzellen bindet. Dadurch werden diese CAR-T-Zellen aktiviert und können die Krebszellen abtöten. Gleichzeitig vermehren sich die CAR-T-Zellen, sodass sie wie ein „lebendes Medikament“ im Körper verbleiben und somit auch gegen einen Rückfall der Erkrankung schützen können. Aktuell gibt es mehrere zugelassene CAR-T-Zellprodukte zur Behandlung von aggressiven B-Zell-Leukämien und -Lymphomen und zur Behandlung des multiplen Myeloms. Weitere CAR-T-Zell Produkte zur Behandlung Leukämien und Lymphomen, aber auch zur Behandlung von soliden Tumoren sind in Entwicklung. Zusätzlich werden auch mit einem CAR ausgestattete natürliche Killer-Zellen (CAR-NK-Zellen) entwickelt oder T-Zellen, die mit einem natürlichen, gegen ein Tumorantigen gerichteten T-Zellrezeptor (TCR) ausgestattet werden (TCR-T-Zellen).

### Klinische Studien mit genmodifizierten T-Zellen für ein breiteres Spektrum an Tumorerkrankungen

Neben schon fortgeschrittenen klinischen Studien führen wir in unserer Early Clinical Trial Unit frühe Phase-I/II-Studien mit CAR- und TCR -T-Zellen in der Erwachsenenonkologie durch. Das Spektrum wird in Kürze nicht nur hämatologische Erkrankungen, sondern auch schwer behandelbare solide Tumore umfassen und wird auch am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) entwickelte Produkte beinhalten.

In der Kinderonkologie laufen aktuell zwei frühe Phase I/II-CAR-T-Zell-Studien. Eine Charité-eigene Studie zur Behandlung von Kindern mit frühem Rezidiv einer Leukämie nach Stammzelltransplantation mit CAR-T-Zellen, die nicht aus T-Zellen vom Patienten/von der Patientin selbst, sondern aus T-Zellen vom Stammzellspender hergestellt werden, ist in Vorbereitung.



### **Intensive präklinische Forschung zur Entwicklung innovative Zelltherapien an der Charité, MDC und BIH**

Zahlreiche Forschergruppen an der Charité, am Berliner Gesundheitsinstitut (BIH) und am Max-Delbrück-Centrum (MDC) beschäftigen sich mit der Identifizierung neuer immuntherapeutischer Ziele und der Entwicklung von CAR-T/NK-Zellprodukten und TCR-T-Zellprodukten, v.a. auch im Bereich solider Tumore. Mehrere Zellprodukte stehen kurz vor der Translation in die Klinik.

Neben dem viralen Gentransfer werden auch neue Verfahren zum Gentransfer angewendet und weiterentwickelt, um den gegen ein Tumorantigen gerichteten CAR oder TCR in die T-Zellen zu bringen. So kann z. B. mittels CRISPR/Cas9-Technologie, einer „Genschere“, der CAR oder TCR ohne Verwendung von Viren in den natürlichen TCR-Lokus von patienteneigenen T-Zellen eingebracht werden. Diese Technologie ist auch nützlich bei der Entwicklung allogener, also körperfremder Zellprodukte, da sie spezifisch bestimmte Gene aus- oder anschalten kann und somit das Risiko einer gegen den Empfänger gerichtete Immunreaktion (Graft versus Host Erkrankung) oder einer Abstoßung der tumor-spezifischen T-Zellen verringern kann.

### **Charité als Herstellungsstätte**

Sowohl bei den zugelassenen Zellprodukten als auch bei der Mehrheit der in Studien getesteten Produkte handelt es sich um autologe Zellprodukte, d. h. diese werden individuell für jeden Patienten/jede Patientin aus Zellen, die in der Charité Stem Cell Facility gewonnen werden, angefertigt. Die Herstellung erfolgt aktuell überwiegend noch in externen Speziallaboren. Zellprodukte zur Tumorthherapie werden vereinzelt aber auch entsprechend des pharmazeutischen Sicherheitsstandards an der Charité hergestellt, so z.B. T-Zellen, die einen TCR spezifisch für MAGE-A1 beinhalten und i.R. einer Phase-I/II- Studie zur Behandlung von Patient:innen mit multiplem Myelom eingesetzt werden. Wesentliches Ziel in den nächsten Jahren ist es, die Herstellung weiterer Zellprodukte zur Tumorthherapie an der Charité zu etablieren und zu implementieren.

## **Der ONKO:DIALOG wird 45!**

**Sie ist bekannt und beliebt - unsere interdisziplinäre Fortbildungsreihe ONKO:DIALOG, die seit 2013 fester Bestandteil unserer Weiterbildungslandschaft ist.**

Seit neun Jahren bietet das Charité Comprehensive Cancer Center gemeinsam mit seinen Kooperationspartner:innen aus Niederlassung und Klinik dieses interdisziplinäre Diskussionsformat zu unterschiedlichen Tumorentitäten an.

So hatten wir am **15.09.2021** mit dem Update zum Thema **„Kopf-Hals-Tumore“** einen Grund zu feiern: **den 40. ONKO:DIALOG!**

Und 2022 geht es munter weiter. Die ersten Termine stehen fest und wir würden uns freuen, Sie auch in diesem Jahr wieder begrüßen zu dürfen:

**45. ONKO:DIALOG** am 16.03.22  
„Leukämie | Lymphome | Myelome“

**46. ONKO:DIALOG** am 11.05.22  
„Urogenitale Tumore“

Weitere Termine finden Sie hier in unserem [Veranstaltungskalender](#).

